

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der oeffentliche Credit**

Ueber die Natur und die Ursachen des oeffentlichen Credits,  
Staatsanleihen, die Tilgung der oeffentlichen Schulden, den Handel mit  
Staatspapieren und die Wechselwirkung zwischen Creditoperationen der  
Staaten und dem oekonomischen und politischen Zustande der Laender

**Nebenius, Carl Friedrich**

**Karlsruhe, 1829**

§ 4

[urn:nbn:de:bsz:31-269620](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-269620)

In jedem stationären Zustand der Production, oder bei jeder Erweiterung, die nicht durch den Anbau minder fruchtbarer Ländereien bedingt erscheint, kann aber in der Regel die Kapitalgewinnstare nicht sinken, wenn die Industriegewinnste nicht steigen, und diese nicht fallen, wenn jene sich nicht erhöht, weil beide in die Werthe sich theilen, welche das Product ihres Zusammenwirkens mit der Naturkraft jener Ländereien sind, die zuletzt in Anbau genommen wurden und keine oder ein Minimum von Rente tragen. In jedem solchen Zustand hängt aber die Größe dieses Antheils, der dem Kapitale oder der Arbeit zufällt, so wie jedes Steigen und Fallen der einen oder andern Laxe, von dem Verhältniß zwischen dem Reproductiv-Kapital und der Zahl der Arbeiter und den Veränderungen ab, die sich in diesem Verhältnisse ergeben \*).

## §. 4.

Ursachen, welche der natürlichen Neigung der Kapitalgewinnstare zum Sinken auf ein Minimum entgegenwirken.

In der natürlichen Entwicklung des ökonomischen Zustandes ist also ein allmähliches Steigen der Länderei-Gewinnste, eine allmähliche Verminderung der Mittel, die Dienste der Kapitalien und der Arbeit zu bezahlen, und daher, unter mannigfaltigen möglichen Schwankungen, die fortschreitende Herabsetzung der Kapitalgewinnstare bis auf ein Minimum, das

\*) Eine ausführlichere Entwicklung der Gesetze, wornach die Kapitalgewinnste sich richten, die nähere Begründung, die manche der oben aufgestellten und weiter unten folgenden Behauptungen bedarf, die Erörterung verschiedener anderer Punkte, z. B. des Einflusses, den die Verminderung der Industriegewinnste auf die Quantität der Vorschüsse, die Erschwerung einer Productions-Gattung auf andere Productionszweige ausübt u. s. f., konnten hier, ohne allzu große Digressionen, nicht Statt finden.

den Reiz zu neuen Anhäufungen aufhebt, so wie früher oder später das Sinken des realen Arbeitslohnes auf den nothwendigen Lebensbedarf zu erwarten, so daß zuletzt Bevölkerung und Production stationär und nur noch solchen Schwankungen unterworfen bleiben, die sich durch den gewöhnlichen Wechsel der Gunst und Ungunst der Jahre oder in Gefolge außerordentlicher Ereignisse ergeben, die, wie Kriege, verheerende Seuchen u. s. f., Kapitalien zerstören, oder die Masse der Arbeitskräfte plötzlich vermindern.

Aber die Ursachen, welche diese Erscheinung hervorzubringen geeignet sind, werden durch manche andere Ursachen in ihrer Wirkung theils durchkreuzt, theils aufgehalten.

Gerade die entgegengesetzte Wirkung äußert jeder Umstand, der zur Folge hat, daß in irgend einem Zweige der Production, dessen Gegenstand zu den Bedürfnissen der Industrielleute gehört, oder einen Bestandtheil der Kapitalien bildet, die der Erzeugung solcher Bedürfnisse gewidmet sind, die gleiche Industriekraft, das gleiche Kapital, oder die Länderreien, von gleicher Beschaffenheit, eine größere Quantität Producte nachhaltig hervorbringen.

Einen wesentlichen Einfluß hat auch auf den bezeichneten Gang der Dinge die Fähigkeit, die Wirkungen der einen Kraft durch die Anwendung der andern zu ersetzen.

Es gibt Ursachen, die nur unter dem einen oder andern Gesichtspuncte, und andere, die unter beiden zu betrachten sind.

1) Bei gleicher Productionsmethode können vermehrte Anstrengungen der arbeitenden Klassen einem minder ergiebigen Boden den gleichen Ertrag abgewinnen, wie eine gleiche Menge von Arbeitskräften, deren Besitzer die Ruhe der Arbeit vorziehen, einem fruchtbarern Boden. Zunehmender Fleiß und Arbeitsamkeit, oft die Frucht der verbesserten Erziehung und Volksbildung, oft auch der Noth, haben häufig bewirkt, daß ohnerachtet die fortschrei-

tende Bevölkerung sich zum Anbau des minder ergiebigen Bodens genöthigt fand, der reelle Arbeitslohn sich nicht verminderte, und die Kapitalgewinnstaxe, bei einer mit der Kapitalvermehrung gleichen Schritt haltenden Nachfrage nach neuen Productiv-Kapitalien, nicht sinken konnte. Diese Ursache wirkt um so kräftiger dem Einfluß des stufenweisen Uebergangs zu den minder ergiebigen Ländereien entgegen, da ihre Wirkung auch in jenen Zweigen sich äußert, wo sich nur Kapitalien und Arbeit zur Werthszerzeugung verbinden, hier also das gleiche Kapital und die gleiche Industriekraft in erhöhter Thätigkeit eine Vermehrung der Producte erzielen.

2) Gleiche Wirkung haben die Fortschritte in der Kunst zu produciren, der Bildung und Kenntnisse der Personen, welche ihre physischen und intellectuellen Kräfte dem Geschäfte der Production widmen.

Durch zweckmäßige Einrichtungen, Theilung der Arbeit, zweckmäßigere Verbindung der Productivkräfte, erfolgreichere Benützung der Naturkräfte, deren Dienste keinen Tauschwerth haben, überhaupt durch Veränderungen in der Productionsmethode, kann die Quantität der Producte im Verhältniß zu der Arbeit, den Kapitalien und den Ländereien gleicher Beschaffenheit, die zur Hervorbringung derselben in Anspruch genommen werden, erhöht werden. Diese Erleichterung der Production verdankt man den Fortschritten im Gebiete der Wissenschaften, deren Ergebnisse in dem Geschäfte der Production eine nützliche Anwendung finden, den Anstalten zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse und Erfahrungen, den angestregten Bemühungen der Forscher, den Versuchen der Empiriker, oft auch der Gunst des Zufalls.

Wenn die nothwendigen Bedürfnisse, welche die Manufaktur-Industrie liefert, bei der Anwendung des gleichen

Kapitals und der gleichen Quantität Arbeit, zufolge einer verbesserten Productionsmethode, in größerer Menge gewonnen werden, so ist der Uebergang zur Benutzung des schlechtern Bodens im Ackerbau nicht durch das Sinken der Kapital-Gewinne oder des reellen Arbeitslohnes bedingt, in so ferne die Quantität der Producte, die dem Arbeiter von seinem Antheile an den Ackerbau-Erzeugnissen nach Abzug des eigenen Bedürfnisses übrig bleibt, noch hinreicht, die Manufactur-Artikel zu bezahlen, deren Production sich erleichtert findet, und der Manufacturarbeiter den gleichen Bedarf an Nahrungsmitteln mit dem vermehrten Producte seiner Industrie zu bezahlen vermag. Wie die Fortschritte der Landwirtschaft das Bedürfniß, zur Benutzung des schlechtern Bodens überzugehen, beseitigen oder in seinen Folgen weniger fühlbar machen, zeigen nicht minder zahlreiche Erfahrungen.

Manches Hülfsmittel zur Vermehrung des Bodenertrags, die Unwissenheit oder Vorurtheil im Unwerth erhalten hatten, benutzte bessere Einsicht mit großem Erfolg. Auch solche Fortschritte des Ackerbaues wirken gerade wie ein vermehrtes Ausgebot fruchtbarer Ländereien.

Das veränderte Verhältniß der Arbeitskraft und der Betriebs-Kapitalien zum Umfang des gleichen Bodens, beim Anwachsen des Betriebs-Kapitals und der Bevölkerung, läßt diese bis zu einer gewissen Grenze auch oft einen Zuwachs an Producten finden, der hinreichende Mittel gewährt, den Dienst der wachsenden Industriekräfte und Kapitalien fortdauernd gleich gut und selbst noch besser zu bezahlen.

Vor Allem bietet die zunehmende Mannigfaltigkeit der Gegenstände der Production, welche die gleichen Bedürfnisse zu befriedigen geeignet sind, ein wichtiges Hülfsmittel dar. Der Anbau von Producten, die einem fremden Boden

entlehnt wurden, oder deren Tauglichkeit zu gewissem Gebrauche, Zufall oder Forschung entdecken ließen, und die der Boden von gleichem Umfang in einem Maße gewährt, wodurch eine größere Summe von Bedürfnissen gleicher Natur befriedigt werden kann, wirkt gerade wie eine Vermehrung der Fruchtbarkeit der Ländereien, vermag fühlbare Wirkungen des frühern stufenweisen Uebergangs zu minder ergiebigen Ländereien wieder aufzuheben, kann geraume Zeit die weitere Fortschritte der Bevölkerung begünstigen, die Nachfrage nach neuen Productiv-Kapitalien verstärken, die Kapital-Gewinnstare selbst erhöhen; während die arbeitende Klasse im Ganzen genommen, sich keinen neuen Einschränkungen unterwerfen muß, sondern sogar ihre Existenz verbessert sieht.

3) Der Einfluß, den die Verwendung der Kapitalien überhaupt zur Vermehrung der Wirkung anderer Kräfte oder zur Uebernahme ihrer Dienste ausübt, äußert sich auf zweifache Weise.

Durch den Aufwand von Kapitalien zu Culturverbesserungen können Ländereien von geringer, natürlicher Ergiebigkeit in fruchtbare verwandelt; die Ursachen, welche periodisch den Ertrag eines Grundstücks bedrohen, entfernt; Naturhindernisse, welche vom Anbau abhielten, beseitigt werden.

Durch den Aufwand der Kapitalien zu Einrichtungen, Werkzeugen und Maschinen, und anderen Hülfsmitteln der Production, kann die Wirkung der Arbeitskräfte verstärkt, oder die Industrie der Handarbeiter für gewisse Zurichtungen entbehrlich gemacht werden.

Jene Culturverbesserungen werden fortschreitend um so leichter und vortheilhafter, je wohlfeiler die Dienste der Kapitalien, und je schwieriger in Gefolge der Volksvermehrung die Production der Bedürfnisse für die arbeitende Klasse und die Erweiterung dieser Production geworden.

Eine Culturverbesserung, die einen Aufwand von 100 fl. erfordert, und fähig wäre, den Ertrag eines Grundstücks von 10 auf 15 zu erhöhen, ist unmöglich, wenn die allgemeinen Tare der Kapitalgewinnste auf 6 steht; sie ist gewinnbringend, wenn sie auf 3 fällt, und das Verhältniß des Werths des Verbesserungs-Kapitals zum Werthe des Products dasselbe bleibt; sie ist noch gewinnbringender, wenn die Quantität der nöthigen Vorschüsse in Gefolge des verminderten realen Arbeitslohns sich mindert.

Culturverbesserungen bieten daher ein Mittel dar, die Production zu erweitern, ohne zur Benutzung eines minder ergiebigen Bodens zu schreiten. Ist man zu dem Punkte gelangt, wo diese Benutzung durch das Fallen der Industrie-Gewinnste oder der Kapitalgewinnstare bedingt erscheint, und eine Abnahme des Zuwachses der Bevölkerung bei fort-dauernder Anhäufung von Kapitalien, deren Tare herabsetzt; so eröffnen solche landwirthschaftliche Verbesserungen der Kapitalanlage ein weites Feld und setzen dem weiteren Sinken der Gewinnste für längere Zeit eine Grenze. Sie können periodisch, selbst bei zunehmender Bevölkerung, ein Sinken der Ländereigewinnste (Vächte), nicht nur in ihrem Geldsaze, sondern selbst in dem Antheil an den gewonnenen Producten, verursachen; indem überhaupt alle vorhandenen Mittel, die Productivkraft des Bodens zu verstärken und zu vermehren, gleich einem vermehrten Ausgebot der Productivdienste der Ländereien, selbst zu wirken geeignet sind \*).

\*) Wenn ein gleiches Kapital und gleiches Quantum Arbeit dem Boden A 3 und dem Boden B 8 abgewinnt, und jener keine oder nur ein Minimum von Rente trägt, so wird der Boden B eine Rente von 5 abwerfen. Könnte der Ertrag der Ländereien A durch Cultur-Verbesserungen, z. B. durch Entwässerung, mittelst eines Aufwandes von 100 auf 8 erhöht werden, so würde eine solche Verwendung keinen Vortheil gewähren, so lange die Kapitalgewinnstare über 5

Indem auf solche Weise die Ameliorations-Kapitalien, die auf schon angebaute Ländereien verwendet werden, mit der natürlichen Productivkraft des vorhandenen Bodens in Concurrenz treten, kann die durch das Sinken der Kapital-Gewinnstare erleichterte Verbesserung jener Ländereien, die keine oder ein Minimum von Rente tragen, den Unterschied der Erträglichkeit der nächsten bessern Klasse aufheben, der reelle Arbeitslohn steigen, und der schlechteste im Anbau befindliche Boden, mit dem sich keine Amelioration-Kapitalien verbinden, verlassen werden, oder wenigstens aufhören ein Minimum von Rente zu tragen, und manchem Eigenthümer bei der, rascher als die Bevölkerung voranschreitenden Productenvermehrung, ein Theil des Gewinns von frühern Verwendungen verloren gehen.

Der Gebrauch mechanischer Hilfsmittel zur Ab-  
lösung der Arbeitskräfte wird um so vortheilhafter,  
je tiefer die Kapitalgewinnstare fällt, und je weniger der  
reelle Arbeitslohn sinkt \*).

---

steht. Fiele sie aber auf 3, so würde durch diesen Aufwand ein Ertrag von 5 gewonnen, und der Besitzer des Bodens B neben der laufenden Tare der Kapitalgewinnste (3) noch eine Rente von 2 erhalten, in so ferne vielfältige Unternehmungen dieser Art nicht den reellen Arbeitslohn (folglich auch die Quantität der Vorschüsse) erhöhen. Dann könnte aber der Besitzer des Bodens in den Fall kommen, keine Rente von 5 mehr zu beziehen, und in so ferne, in Gefolge der raschen Vermehrung der Production, der Preis der Naturproducte sinken würde, auf zweifache Weise die eingetretene Veränderung fühlen, durch Verminderung der Naturalrente, und des Metallpreises oder des Tauschwerths der Bodenerzeugnisse gegen Manufacturartikel.

\*) Einrichtungen und Maschinen, die einen Kapitalaufwand von 6000 fl. erfordern und die Arbeit von drei Individuen verrichten, können keine Anwendung finden, wenn die Kapitalgewinnstare 10 Procent beträgt und der Werth der nothwendigen Bedürfnisse des Arbeiters, zu deren Befriedigung sein Lohn hinreichen muß, 150



Die Benutzung solcher Hilfsmittel eröffnet daher ebenfalls neue Anlagögelegenheiten, verhindert ein weiteres Sinken der Kapitalgewinnstare, für längere oder kürzere Zeit, und indem sie zwar anfänglich die Lage der arbeitenden Klassen verschlimmert, Jammer und Noth vorzüglich unter denjenigen verbreitet, deren Dienste abgelöst werden, wirkt sie zuletzt, wie jede Erleichterung der Production, dennoch wohlthätig, indem sie die Mittel zu bessern Bezahlung der Dienste der Industrie und Kapitalien gewährt.

## §. 5.

Schlussbemerkung über die verschiedenen Ursachen, die mittelbar oder unmittelbar einen Einfluß auf die Kapitalgewinnstare ausüben, und über die Stetigkeit der einen dieser Ursachen.

Auf solche Weise können also erhöhte Anstrengungen, die Fortschritte der Kunst zu produciren, die Verwendung der Kapitalien zu Verstärkung der Wirksamkeit der Naturkräfte, und zur Uebernahme der Dienste der Industriekräfte, nicht nur das fortschreitende Sinken der Kapitalgewinnstare und des Arbeitslohns, bei dem stufenweisen Uebergang zur Benutzung minder ergiebiger Ländereien, aufhalten, sondern einer anwachsenden Bevölkerung die Mittel einer fortschrei-

beträgt. Würde der reelle Lohn der Industriekräfte aber gleich bleiben, während die erschwerte Production bei wachsender Nachfrage nach jenen Bedürfnissen den Metallwerth derselben von 150 auf 200 gesteigert hätte, und die Kapitalgewinnstare auf 4 vom Hundert gefallen wäre; so würde jene Einrichtung und der Gebrauch der Maschine, in Vergleichung mit dem Aufwand für drei Arbeiter, einen Vortheil von 280 gewähren, wenn auch der Metallwerth der Bestandtheile des erforderlichen Kapitals in dem gleichen Verhältnisse, nämlich von 6000 auf 8000 gestiegen wäre. Der Preis des Manufactur-Artikels, zu dessen Hervorbringung die Maschine ic. gebraucht wird, würde alsdann in Befolge des eingetretenen Sinkens der Kapitalgewinnstare fallen.